

Walther Klien.

(Tafel XIX.)

WALTHER GEORG KLIEN, erster Assistent am geologischen Institut und an der Bernsteinsammlung der Universität Königsberg i. Pr., fiel am 12. Februar 1915 als Kompagnieführer im 4. Preuß. Grenad.-Regt. Nr. 4 bei der Verteidigung des Dorfes Thalussen bei Lyck gegen eine russische Übermacht. Mit ihm ging ein verdienstvoller junger Kollege von uns, dessen Betätigung bei der Neueinrichtung der Kgl. Bernsteinsammlung und bei der Instandsetzung der Hauptstation für Erdbebenforschung in Groß-Raum ein bleibendes Andenken gebührt.

Geboren am 18. Dezember 1881 als Sohn des Vorstandes der chemisch-landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Königsberg, Professor Dr. KLIEN studierte KLIEN in Königsberg und Jena drei Semester Naturwissenschaften, um sich im Jahre 1905 unter der Leitung seines stets besonders verehrten Lehrers v. KOKEN in Tübingen speziell der Ausbildung in der Paläontologie und Geologie zu widmen. Im Jahre 1908 hatte er seine Dissertation, die Bearbeitung der Pectiniden und Limiden des württembergischen Malms, beendet.

Im Februar des Jahres 1909, kurz nachdem im Jahre 1908 der Unterzeichnete mit der Einrichtung eines selbständigen, geologischen und paläontologischen Instituts begann, das von dem Institut für Mineralogie und Petrographie unter FR. RINNES Leitung abgetrennt und mit der von E. SCHELLWIEN eingerichteten Kgl. Bernsteinsammlung vereinigt wurde, trat KLIEN in seinen Wirkungskreis ein, dem er bis zu seinem Ende treu blieb.

Sein gründliches Wissen und Können, sein ganz hervorragender Ordnungssinn, sein großer Fleiß, seine Neigung für harmonische und schöne Ausgestaltung der Sammlungen, sind dem Institut sehr zum Vorteil geworden. Seine volle Arbeitskraft hat er dem Institut, dessen Aufschwung er voller Freude miterlebte, gewidmet. Als der Unterzeichnete in den Frühjahren 1913 und 1914 geologische Studienreisen nach Oberitalien und Dalmatien ausführte, kostete es große Überredung, KLIEN während dieser Wochen zur Aufgabe seiner Sammlungsarbeiten zu bewegen. Nur Tage der Ferien hat er während der langen Reihe von Jahren außerhalb des Instituts verbracht. Die vollständig gleich gerichteten Bestrebungen hatten ihn mir zum nahen und treuen Freunde gemacht; häufig gelangte eine harmonische Verschmelzung der beiderseitigen, verschiedenartigen Anregungen dem Institut zum Nutzen. Sieben inhaltsreiche Jahre haben wir in Königsberg zusammen verlebt.

Als der Neubau des Instituts im Jahre 1913 beendet war, widmete sich KLIEN, da er an den Übungen sowie am Lehrbetrieb keinen Anteil hatte, besonders der Neuaufrstellung der Bernsteinsammlung, die in erster Linie sein Werk ist, und sodann der Neuaufrstellung der ostpreussischen Provinzialsammlung, welche seit den Jahren der Wirksamkeit von A. JENTZSCH in Königsberg eine große Anzahl ungewöhnlich schöner Stücke besaß. Nachdem das kgl. Ministerium im Jahre 1910 die Mittel zur Errichtung einer Hauptstation für Erdbebenforschung an der Universität Königsberg bereitgestellt hatte und ein hierfür geeigneter Platz in der Forst Groß-Raum gefunden worden war, wurde KLIEN auch mit der Assistenz bei dieser Station betraut. Eine vierteljährliche Ausbildung im geophysikalischen Institut zu Göttingen unter Herrn Geheimrat WICHERT ging dem Beginn der Arbeiten an der Station in Groß-Raum voraus. Die bis zum Kriegsausbruch monatlich versandten Berichte der Station an 83 in- und ausländische Stationen wurden von ihm verfaßt.

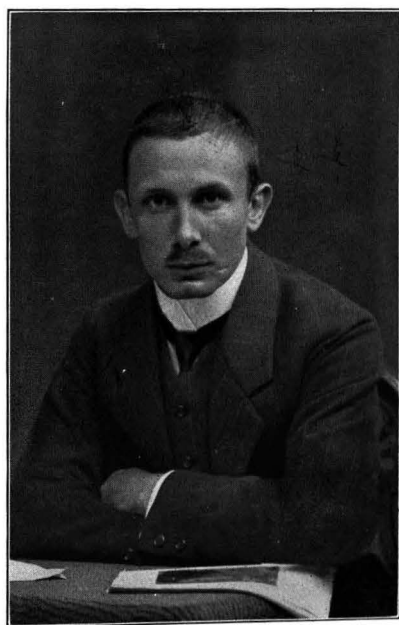
Die ausschließliche Betätigung im Interesse des Instituts ließ KLIEN zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen nur wenig Zeit. Außer seiner Dissertation ist von ihm ein angefangenes Manuskript über die Zweischaler des außeralpinen Muschelkalkes in Sardinien nach dem von dem Unterzeichneten gesammelten Material hinterlassen worden.

Sein Leben stand unter dem Zeichen der Pflicht und der Treue und ebenso sein Ende für Kaiser und Vaterland. Als ihm das tödliche Geschoß bereits im Herzen saß, hauchte er sein Leben mit den Worten aus: »Und doch sollen sie das Dorf nicht haben, Gott helfe Euch, meine tapferen Jungen.«

TORNQUIST.



Kurt Stamm.



Walther Klien.